

Die Demokratie in den USA ist tot, Wiederbelebungsversuche sind zwecklos und sollten abgebrochen werden – Notwendig ist ein Bündnis mit der friedliebenden Mehrheit der US-Bürger!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 071/07 – 23.03.07**

Beendet die lebensrettenden Maßnahmen: Amerika ist tot

Von Doug Thompson

INFORMATION CLEARING HOUSE, 10.03.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article17265.htm>)

CAPITAL HILL BLUE (politische Website), 09.03.07 – Vielleicht, aber nur vielleicht ist es Zeit bei dieser misslungenen demokratischen Republik, die sich die Vereinigten Staaten von Amerika nennt, den Stecker zu ziehen.

Schaltet die Apparate ab! Kappt die Schläuche! Holt den Priester für die letzte Ölung! Die Vereinigten Staaten von Amerika sind hirntot, und es gibt keine Chance zur Wiederbelebung mehr.

Vor etwa 40 Jahren habe ich in der Hitze und Qual Vietnams viele Freunde verloren. Sie starben in einem Krieg, der niemals hätte gekämpft werden dürfen, aus Gründen, die nicht existierten, für eine Regierung, die log, um den Kampf zu rechtfertigen.

Wenige Jahre später schrieb ich als junger Reporter über die Versuche Richard Nixons, die Verfassung der Vereinigten Staaten zu zerstören. Er scheiterte, weil das System funktionierte, weil der Kongress und der Oberste Gerichtshof in unserem System der Gewaltenteilung ihre Macht ausübten, um die Ordnung in einem aus den Fugen geratenen Staat wieder herzustellen.

"Die Lehren aus Vietnam und Watergate sollten uns eine Richtschnur für die Zukunft sein," schrieb ich damals. "Mit etwas Glück können unsere Führenden, wenn sie dieser Richtschnur folgen, die Fehler der Vergangenheit vermeiden."

Jetzt, 33 ein halb Jahre nachdem der Vietnam-Krieg ohne Lösung zu Ende ging und Nixon ehrlos aus dem Amt schied, verliere ich wieder viele Freunde in der Hitze und Qual des Iraks. Sie sterben in einem Krieg, der niemals hätte gekämpft werden dürfen, aus Gründen, die nicht existieren, für eine Regierung, die log, um ihr Opfer zu rechtfertigen.

Ein anderer Despot ist Präsident, ein übler Patron, dessen Machtgier diejenige Nixons übertrifft und der eine viel größere Gefahr für die Demokratie darstellt. Aber diesmal versagt das System bei seiner Aufgabe, Amerika vor Despoten zu bewahren. George W. Bush setzt sich über einen willfährigen Kongress hinweg. Der Oberste Gerichtshof, der nur aus eingefleischten Ultrarechten besteht, die Bush im Jahr 2000 ins Amt gehievt haben, hat sein Wächteramt schon lange aufgegeben.

Für einen Moment – einen ganz kurzen – hatten wir die Hoffnung, die Stimme der Wähler werde nach den Halbzeitwahlen im November gehört. Aber die Abwahl der korrupten republikanischen Mehrheit im Kongress war nicht genug. Die Demokraten, die das Repräsentantenhaus kontrollieren, sind nicht Manns genug, Bush anzugehen, und die hauchdünne Mehrheit im Senat schafft es es noch nicht einmal, eine nicht bindende Resolution zu verabschieden.

Die Demokraten haben am Donnerstag einen Plan enthüllt, die Truppen bis Ende 2008 nach Hause zu bringen, aber Bush droht schon mit einem Veto, falls der Kongress das beschließen sollte, was möglich wäre.

Inzwischen haben wir erfahren, dass Bush uns sowohl über das Ausmaß als auch über die Kosten seiner Truppenverstärkung, die angeblich Frieden und Stabilität im Irak bringen soll, belogen hat, Wir werden nicht nur mehr Truppen entsenden, als er gesagt hat, die Kosten werden auch viel höher sein, als von ihm angegeben; sein Befehlshaber der Bodentruppen sagt außerdem, dass sie viel länger bleiben müssen, als Bush Anfang des Jahres dem amerikanischen Volk verkündet hat.

Aus dem Justizministerium kommen widersprüchliche Aussagen, die nicht überhört werden sollten, dass das FBI uns wiederholt darüber belogen hat, wie es unter missbräuchlicher Ausnutzung des rechtswidrigen Patriot Act (Gesetzespaket zur Einschränkung der Bürgerrechte) versucht hat, Informationen über US-Bürger zu erhalten. Es beunruhigt mich, dass die demokratische Mehrheit im Kongress bei aller Rhetorik, Amerika dem Volk zurückgeben zu wollen, kein einziges Wort über die Außerkraftsetzung des Patriot Act verliert, über ein hinterhältig von dem ehemaligen Justizminister John Ashcroft eingebrachtes Gesetz, das geschockte Abgeordnete und Senatoren nach dem 11.09. hastig verabschiedeten, ohne es – wie sie hinterher zugaben – überhaupt richtig gelesen zu haben.

Jetzt haben wir auch noch erfahren, dass die Regierung auf Anweisung des Weißen Hauses regelmäßig den "Freedom of Information Act" (ein Gesetz, das zu umfassender Information der Öffentlichkeit verpflichtet) verletzt und immer mehr Regierungsdokumente unter dem Mantel der Geheimhaltung verbirgt.

Sowohl Nancy Pelosi, die (demokratische) Sprecherin des Repräsentantenhauses, als auch Harry Reid, der Vorsitzende der (demokratischen) Mehrheit des Senates, haben bei der ursprünglichen Verabschiedung des Patriot Act mit den Republikanern gestimmt und seine Geltungsdauer gemeinsam mit ihnen verlängert. Bush hat das Gesetz benutzt, um das Ausspionieren der Amerikaner und das Abhören ohne richterliche Anordnung zu rechtfertigen und damit auch noch die letzten Schutzbestimmungen der Verfassung beiseite geschoben.

Während der Kongress schlief und der Oberste Gerichtshof wegschaute, hat die Bush-Administration erfreut die Vereinigten Staaten unter ihre absolute Kontrolle gebracht. Bush feuerte unabhängig denkende Staatsanwälte und ersetzte sie durch gefügige Rechtsaußen, die seine Ansichten über die totale Kontrolle (der USA) durch die Regierung teilen. Er umgeht vom Kongress beschlossene Gesetze, indem er "Signing Statements" (Ausnahmeverfügungen des Präsidenten) erlässt, die ihm die Macht geben, alles zu tun, was er möchte. Als Bundesgerichte entschieden, das Abhören von Amerikanern sei illegal, missachtete er die Urteile und ließ einen von ihm berufenen Ausschuss im Weißen Haus erklären, die Praxis sei legal.

Es ist unwichtig, wer den Kongress kontrolliert. Der Kongress ist eine tote Institution, in dem "gesetzgebende Volksvertreter" sitzen, die bei der Führung dieser Nation keine Rolle mehr spielen.

Es ist unwichtig, was der Oberste Gerichtshof tut oder lässt. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat sich zum "Präsidenten in Kriegszeiten" erklärt, und er hat sich mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet, die ihm weder der Kongress noch der Gerichtshof – so scheint es – mit Aussicht auf Erfolg streitig machen könnten.

Das Amerika, das wir geschätzt haben, ist tot: Es wurde von einem skrupellosen Diktator beseitigt. Das Amerika, für das über 3.100 Frauen und Männer im Irak starben, existiert nicht mehr. Wir könnten eigentlich das Leichentuch über Uncle Sams Kopf ziehen und das Begräbnis vorbereiten.

Oder gelingt es uns als Volk doch noch, die Kontrolle über unsere Regierung zurückzugewinnen? Vielleicht (ist es möglich), aber dazu werden drastische Maßnahmen notwendig sein. Ich rede nicht davon, eine Partei aus politischen Jasagern durch eine andere (aus politischen Jasagern) zu ersetzen. Das haben wir gerade getan und erleben den Misserfolg mit.

Wir müssen das Experiment namens Amerika neu denken. Es könnte sein, dass wir mit einem leeren Stück Papier beginnen müssen. Vielleicht ist es an der Zeit, zu erkennen, dass unser heutiges Amerika ein verwesender Leichnam ist, der von innen heraus vom Krebs der Parteipolitik, der Korruption, des Profitstrebens und der Machtgier zerfressen wurde.

Vielleicht ist es wirklich Zeit für eine neue amerikanische Revolution. Die letzte hat ja auch stattgefunden, weil ein Kerl namens George (Georg III., der König Großbritanniens im Nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg) versuchte, unsere Lebensart zu zerstören.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir für unsere Englisch sprechenden Leser den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Doug Thompson ist ein eher konservativer Journalist und Fotograf, der in der Wahlkampagne der Republikaner für Reagan als Texter gearbeitet hat und seither mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde. Er betreibt seit 1994 die Website "CAPITAL HILL BLUE", die erste in den USA, die nur Nachrichten zur Politik verbreitet hat.

Seine schonungslose Bilanz zum heutigen politischen Zustand der USA sollte auch bei unseren Politikern alle Alarmglocken schrillen lassen. Die Vereinigten Staaten unter Bush sind nicht mehr die Vereinigten Staaten, die in der Anti-Hitler-Koalition einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der europäischen und japanischen Faschisten geleistet haben. Bush und seine Hintermännern sind auf dem besten Weg, die Welt mit einem neuen Faschismus ins Chaos zu stürzen. Die einzig verbliebene Supermacht, die auch vor dem Einsatz von Atomwaffen zur Durchsetzung der imperialistischen Machtansprüche der Neokonservativen in den USA nicht zurückschreckt, ist militärisch nicht zu stoppen.

Notwendig ist ein atlantisches Bündnis mit der Mehrheit der US-Bürger, die zu über 70 Prozent Bushs Kriege ablehnen und sich mit ihrem Protest immer lauter zu Wort melden. Da sich auch 77 Prozent der Bundesbürger gegen den Einsatz deutscher Tornados in Afghanistan ausgesprochen haben, sollten die Bundesregierung und die Abgeordneten des Bundestages langsam erkennen, dass sie mit ihrer fatalen nibelungentreuen Bündnispolitik die völlig falschen Leute in den USA unterstützen. Ein US-amerikanischer Faschismus mit einem ausgeprägt antimuslimischen Feindbild könnte noch verhängnisvollere Folgen haben als der ausgeprägt antisemitische europäische Faschismus unter großdeutscher Führung.

Die Kriegstreiber auf beiden Seiten des Atlantiks sind nur noch durch eine atlantische Koalition der Mehrheiten für den Frieden zu stoppen.

Turn off the life support: America is dead

By DOUG THOMPSON

03/09/07 "Capital Hill Blue" -- -- Maybe, just maybe, it's time to pull the plug on this failed democratic republic called The United States of America.

Turn off the life support. Disconnect the IVs. Bring in the priest for last rites. The US of A is brain dead with no chance for revival.

Some 40 years ago, I lost friends in the heat and squalor of Vietnam. They died in a war that never needed to be fought, supporting a cause that didn't exist for a government that lied to justify the fight.

A few years later, as a young reporter, I wrote about the attempts of Richard Milhous Nixon to destroy the Constitution of the United States. He failed because the system worked and both Congress and the Supreme Court exercised their powers in our system of checks and balances to restore order to a faltering nation.

"The lessons of Vietnam and Watergate provide a roadmap for the future," I wrote at the time. "With luck, our leaders can use that roadmap to avoid the mistakes of the past."

Now, 33-and-a-half years after the Vietnam War came to an end without resolution and Nixon left office without honor, I'm losing family of friends in the heat and squalor of Iraq. They die in a war that never needed to be fought, supporting a cause that doesn't exist for a government that lied to justify their sacrifices.

Another despot occupies the Presidency, an evil man whose lust for power surpasses Nixon and who poses a far greater danger to the Constitution. This time, however, the system is failing to protect America from despots. George W. Bush rides roughshod over a compliant Congress. The Supreme Court, packed with knee-jerk right-wingers who helped put Bush in office in 2000, abdicated its role long ago.

For a moment - a brief one to be sure - we held out hope that the voice of the voters might be heard after the November midterm elections. But turning out the corrupt Republican leadership of Congress was not enough. Democrats who control the House lack the balls to take Bush on and the razor-thin majority in the Senate can't even get a vote together on a non-binding resolution.

Democrats Thursday unveiled a plan to bring troops home by the end of 2008 but Bush is already threatening a veto if the bill gets out of Congress, which is probably won't.

In the meantime, we've learned that Bush lied about both the size and cost of his "troop surge" that he claims will bring peace and stability to Iraq. Not only are we sending more troops in than he said, at a cost far higher than he projected, his own general on the ground says they will have to stay longer than he told the American people earlier this year.

Over at the U.S. Department of Justice, an contradiction of terms if we over heard one, the FBI has lied repeatedly about its use, and abuse, of the rights-robbing USA Patriot Act to obtain information on U.S. citizens. I find it disturbing that in all their rhetoric about restoring America to the people, the new Democratic leadership of Congress doesn't say a damn thing about repealing the USA Patriot Act, an ill-conceived bill crafted by former attorney general John Ashcroft, and hastily voted into law after 9/11 by shell-shocked representatives and Senators who later admitted they hadn't even read it.

Today we learn that the federal government, at the direction of the White House, routinely ignores the Freedom of Information Act and hides more and more government documents under a cloak of secrecy.

Both Speaker of the House Nancy Pelosi and Senate Majority Leader Harry Reid joined with Republicans to vote not only for original passage of the USA Patriot Act but also to reauthorize it. Bush has used the act to justify spying on Americans, wiretapping without warrants and strip away the last protections of the Constitution.

While Congress slept and the Supreme Court looked the other way, the Bush administration has gone on its merry way seizing absolute control of the United States government. He fired independent thinking U.S. attorneys, replacing them with lockstep right-wingers who share his view of totalitarian control of government. He ignores the laws of Congress, issuing "signing statements" that give him the power to do whatever he wants. When the federal courts declared his wiretapping of Americans illegal, he ignored the ruling and appointed an in-house review panel that declared the program "legal."

It doesn't matter who controls Congress. Congress is a dead institution, ruled by timid legislators who no longer exercise any real role in the governing of this nation.

It doesn't matter what the Supreme Court may or may not do. The President of the United States has declared himself a "war time President" and granted himself dictatorial rights that no one in Congress or the Court appears able to successfully challenge him.

The America we used to cherish is dead, replaced by a ruthless dictator. The America that more than 3,100 men and women died for in Iraq no longer exists. We might as well pull the sheet over Uncle Sam's head and prepare for the funeral.

Or can we, as a people, regain control of our government? Perhaps, but doing so will require drastic measures. I'm not talking about kicking out one party of political hacks and replacing it with another: Been there, done that, witnessed the failure.

We need to rethink this experiment called America. Maybe we need to start with a clean sheet of paper. Maybe it's time to recognize that our present America is a rotting corpse, devoured from within by the cancer of politics, corruption, greed and a lust for power.

Maybe it's time for a new American Revolution. After all, the last one started because another guy named George tried to destroy our way of life.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern